

Modularisierung und Anerkennung beruflicher Grundausbildungen durch ECVET und EQF

Das durch die Europäische Kommission finanzierte zweijährige Projekt „EQF meets ECVET“ startete im November 2013. In diesem neuen Projekt werden die Ergebnisse aus dem Vorgängerprojekt „NQF Inclusive“ weiter umgesetzt, indem die in Österreich und Dänemark entwickelten Schulungsmaterialien aus „NQF Inclusive“ an die Anforderungen von Bildungsorganisationen der beruflichen Grundausbildung in Slowenien, Italien und Deutschland angepasst werden.

In diesem innovativen Projekt soll ein neues Modell zur Anerkennung jeglichen Lernens entwickelt werden, mit dem Ziel, den Zugang zu beruflicher Bildung und das Voranschreiten innerhalb des Berufsausbildungssystems zu erleichtern. Dieses Modell ermöglicht die Definition von Lernergebnis-Einheiten (=Module) durch die Anwendung der ECVET Systematik, die Zuordnung dieser Einheiten zum Nationalen Qualifikationsrahmen NQR und ihre Anerkennung auf NQR Niveau 1 bzw. 2. Das ermöglicht schrittweises Lernen, macht die geprüften Lernergebnisse der einzelnen Module sichtbar und somit wertvoll, und eröffnet einen individuelleren Lernweg, welcher ebenso zu einem gesamten Ausbildungszertifikat führen kann.

Dieser erste Newsletter stellt die Projektpartner vor, beschreibt deren spezifische Rollen im Projekt und kündigt die nächsten Schritte für die kommenden Monate an. Laufend aktualisierte Informationen finden Sie unter:

<http://www.eqfmeetsecvet.eu>

Hohe Ausbildungsqualität ist nach wie vor das wichtigste Instrument für soziale Inklusion und die Bekämpfung von Armut. In der EU besitzen heutzutage nur 3 von 10 Personen mit einer Behinderung (29%) ein sozialversicherungspflichtiges Anstellungsverhältnis; vergleichsweise dazu liegt der mittlere Anteil der Personen im arbeitsfähigen Alter innerhalb der EU bei 70%. Die Hauptgründe dafür sind die überholte Sichtweise, eine Behinderung als einen „medizinischen Defekt“ anzusehen, Diskriminierung und ein Missverhältnis zwischen den Eignungen dieser Personen und freien Arbeitsstellen. Die Gesamtqualität von Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen muss somit als große Herausforderung gesehen werden.

In diesem Projekt versuchen die Partner, die Qualität der beruflichen Ausbildung für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen weiterzuentwickeln. In anderen Worten, das Projekt bekämpft das Missverhältnis zwischen Ausbildung und Arbeitsmarkterfordernissen, in dem die Qualität der Ausbildung ebenso sichergestellt wird wie deren Einklang mit den nationalen Ausbildungsstrukturen. Eine weitere Schlüsselstellung des Projektes ist sein modularer Zugang. Da berufliche Ausbildungen für Personen mit Behinderung manchmal sehr fordernd und schwierig sind, ist ein auf Modulen basierender Ansatz äußerst wichtig. Er ermöglicht Lernenden, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen im eigenen Tempo weiter zu entwickeln.

Warum ist eine Verknüpfung zwischen beruflichen Ausbildungen und den nationalen Qualifikationsrahmen derart entscheidend? Eine formale Anerkennung von erlernten Inhalten und Modulen gibt sowohl den Lernenden Sicherheit als auch den potentiellen ArbeitgeberInnen. Eine Zertifizierung des Gelernten fördert das Selbstwertgefühl der Lernenden und stärkt sie. Ebenso wird es ArbeitgeberInnen helfen, sich von ihren negativen Bildern und festgefahrenen Meinungen zu lösen.

Durch das Hinterfragen der Qualität beruflicher Ausbildungen und ihre Neugestaltung mit Blick auf die Qualifikationsrahmen bekämpft das Projekt in struktureller Weise eines der herausforderndsten Themen auf dem Gebiet der Behindertenarbeit; nämlich die zu hohe Arbeitslosigkeit und das hohe Armutsrisiko, die auf eine schwache Position am Arbeitsmarkt zurückzuführen sind.

Wir wünschen allen Partnern, die an diesem Schlüsselprojekt beteiligt sind, größtmöglichen Erfolg!

Projektkoordinator Chance B, ein Dienstleistungsanbieter aus Österreich

Chance B wurde 1986 als Selbsthilfe-Organisation von Eltern behinderter Kinder und Jugendlicher und LehrerInnen der Gleisdorfer Sonderschule gegründet.

Ziel dieser Organisation ist, daran mitzuarbeiten, dass alte, kranke und behinderte Menschen in der Region leben können, mit allem, was zu einem erfüllten Leben gehört. Zu diesem Zweck wurden unterschiedliche Dienstleistungen aufgebaut, um Menschen aller Altersgruppen bei der Beseitigung behinderungsbedingter Benachteiligungen und damit in ihrer Unabhängigkeit zu unterstützen. Zu diesen Dienstleistungen zählen sowohl soziale und medizinische Angebote, als auch Schulungen und Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz. Jährlich nutzen mehr als 2.200 Personen diese Angebote, die von rund 300 MitarbeiterInnen erbracht werden.

Berufsbildorientierte Ausbildungen (z.B. in den Bereichen Gärtnerei, Bäckerei, Landwirtschaft, Gastronomie) werden für Menschen mit Lernschwierigkeiten und anderen Behinderungsformen ab dem Alter von 16 Jahren und für langzeitarbeitslose Personen angeboten.

„EQF meets ECVET“ soll dabei helfen, die Lernergebnisse dieser Personen sichtbar und damit auch wertvoll zu machen. In diesem Projekt wird unter Anwendung der ECVET-Systematik ein Modell zur Gestaltung von Lernergebnis-Einheiten entwickelt werden. Diese Einheiten (Module) sollen in einem nächsten Schritt dem Nationalen Qualifikationsrahmen NQR zugeordnet und dadurch anerkannt werden können. Lernende erhalten dann ein offiziell anerkanntes Zeugnis, in dem auch ihre besonderen Stärken ersichtlich sind.

Durch die Koordination dieses Projektes hoffen wir, die nationalen Bildungssysteme für ein stärker individualisiertes Lernen zu öffnen, besonders für Menschen mit Lernbehinderungen. Diese Öffnung wäre ein weiterer Schritt in Richtung Chancengleichheit!



Weitere Informationen finden Sie unter www.chanceb.at

FormAzione Co&So Network, ein Konsortium sozialer Dienstleister in Italien

FormAzione Co&So Network (kurz: FCN) wurde 2001 gegründet. Es ist ein Netzwerk von 11 sozialen Genossenschaften in der Provinz Florenz, die soziale und berufliche Dienstleistungen und Ausbildungen anbieten. FCN stellt den Netzwerkpartnern verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen zur Verfügung, um den unterschiedlichen Anforderungen und Zielgruppen gerecht zu werden. Diese Partner arbeiten im öffentlichen Auftrag der Gemeinden und der Provinz und bieten soziale Dienstleistungen an.

FCN ist im Bereich der beruflichen Ausbildung eine der wichtigsten privaten Einrichtungen in der Toskana und unterstützt die öffentlichen Berufsschulen bei der Prävention von Schulabbrüchen. Seit 2004 ist FCN eine zertifizierte und von der Region Toskana anerkannte und geförderte Ausbildungseinrichtung. Das Netzwerk organisiert und fördert besonders die Ausbildung benachteiligter Personengruppen und von sozialer Ausgrenzung bedrohter Jugendlicher. FCN verfügt auch über langjährige Erfahrung in der Leitung von EU Projekten im Rahmen der Programme LLP, ESF, Daphne und FEI.

Dank seiner vielfältigen Erfahrungen trägt FCN zu verschiedenen Aspekten des Projektes „EQF meets ECVET“ bei, besonders aber zur Anwendung der ECVET Systematik, zur Einrichtung eines stabilen Netzwerks und zur Bestärkung der lokalen Behörden in Hinblick auf die Anerkennung und Zertifizierung von Kompetenzen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.formazonenet.eu

EASPD, der Europäische Projekt Partner in Brüssel

Der Europäische Dachverband der Dienstleistungsorganisationen für Menschen mit Behinderungen (EASPD) wurde 1996 gegründet und ist inzwischen mit über 10.000 Mitgliedern in 31 Europäischen Ländern das größte Europäische Netzwerk für Dienstleistungsanbieter für Menschen mit Behinderungen. Ein wesentlicher Teil der EASPD Mitglieder bietet Dienstleistungen im Bereich Ausbildung und Beschäftigung für Menschen mit Behinderungen an. Die richtige Umsetzung der UN Konvention über die Rechte für Menschen mit Behinderungen steht im Zentrum der Arbeit von EASPD.

In der EU haben nur 20% der Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz, und diese Zahl ist seit zehn Jahren unverändert. Eines der Hauptthemen unserer politischen Arbeit und der Arbeit als Interessensvertretung ist die Förderung inklusiver Bildung, Schulung und Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt. Berufliche Bildung, Beschäftigung und die

Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten stehen somit auch ganz oben auf der Agenda der Dienstleistungsanbieter in ganz Europa. Das Projekt "EQF meets ECVET" bietet EASPD die Möglichkeit, weiterhin an der Gestaltung maßgeschneiderter Ausbildungsmodelle für benachteiligte Lernende beteiligt zu sein. Zusätzlich zur Entwicklung und Einführung von Modulen in der beruflichen Bildung erhalten die Lernenden ein offiziell anerkanntes Zertifikat, das ihre Kompetenzen und Fertigkeiten belegt. Durch unsere Teilnahme an diesem Projekt hoffen wir, dass sich berufliche Bildungssysteme mehr hin in Richtung maßgeschneiderter Ausbildungen, die speziell für Menschen mit Lernbehinderung entwickelt werden, öffnen, und dass wir die formale Anerkennung und Zertifizierung von Kompetenzen fördern können.

Weitere Informationen finden Sie unter www.easpd.eu

Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten, eine geschützte Werkstatt in Deutschland

Die Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten entstanden nach Gründung des Lebenshilfe Vereins Traunstein, welche durch Eltern betroffener Kinder erfolgte. Was 1972 in Form einer beschützenden Werkstatt begann, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einer festen Größe im Bereich der Arbeitswelt für Menschen mit einer geistigen oder psychischen Beeinträchtigung. Somit werden den Menschen verschiedene Möglichkeiten zur Teilhabe am Arbeitsleben innerhalb der Werkstatt oder in Firmen des allgemeinen Arbeitsmarkts geboten.

Im Laufe der Zeit stiegen nicht nur die Anzahl der Beschäftigten, sondern auch die pädagogischen Anforderungen, die an eine Werkstatt für behinderte Menschen gestellt werden. Von dem rein beschützenden Charakter in den frühen Siebzigern, entwickelten sich die Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten daher mehr und mehr zu Förder- und Bildungseinrichtungen. Die Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten haben im Interesse ihrer Beschäftigten stets die Entwicklungen der Zeit auf hohem Niveau eingesetzt. Dies reichte von der Einführung pädagogischer Konzepte, der Errichtung eines eigenständigen Berufsbildungsbereichs, der Zertifizierung der Werkstätten als Bildungseinrichtung, der Gründung eines Integrationsbetriebs, über die durch Jobcoaches begleiteten Integration der Menschen mit Beeinträchtigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bis hin zur Inanspruchnahme eigener persönlicher Budgets.

Nun ist es an der Zeit, dass die Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten in einem nächsten Schritt einen aktiven Beitrag zur Verwirklichung der nationalen und europäischen Anerkennung von Berufsabschlüssen für kognitiv beeinträchtigte Personen leisten. Hierfür werden sie ihre Erfahrungen mit der Bildung von Menschen in das Projekt „EQF meets ECVET“ miteinbringen und die Partner bei der Erreichung des Ziels umfassend unterstützen.

VDC POLŽ Maribor, ein Zentrum für berufliche Aktivitäten in Slowenien

VDC POLŽ Maribor ist eine öffentliche, regionale Wohlfahrtseinrichtung für Erwachsene mit Lernbehinderung und körperlicher Beeinträchtigung. Es ist das zweitgrößte Beschäftigungs-Zentrum in Slowenien und das größte in der Region.

Wie am Namen erkennbar ist diese Organisation in Maribor, der Stadt mit der zweithöchsten Einwohnerzahl Sloweniens, angesiedelt. VDC POLŽ Maribor ist eine geschützte Werkstatt und bietet 228 Erwachsenen Unterstützung, Betreuung, Beschäftigung und kreative Freizeitaktivitäten. Zusätzlich besteht für 29 der Beschäftigten die Möglichkeit für betreutes Wohnen.

VDC POLŽ Maribor wurde 1993 gegründet. In den 20 Jahren ihres Bestehens ist die Organisation stark gewachsen und hat sich entsprechend weiter entwickelt. So gibt es inzwischen Standorte in folgenden Städten: Maribor, Lenart, Slovenska Bistrica, Ruše und Šentilj. In Maribor werden auch zwei Wohnhäuser betrieben.

Die Abkürzung VDC POLŽ Maribor bedeutet: Unterstützung dabei, dem Leben einen Sinn zu geben.



VDC POLŽ Maribor leitete das Projekt "Happy Farm" und war Partner im Projekt "NQF Inclusive". Beide Projekte befassten sich mit der Anerkennung von Lernergebnissen, die nicht in einer anerkannten Berufsausbildung gelernt werden.

VDC POLŽ Maribor hat Erfahrung mit der Idee der Lernergebnisorientierung, weshalb die Rolle im Projekt "NQF Inclusive" eher eine beratende war.

In diesem neuen Projekt „EQF meets ECVET“ werden wir die Ergebnisse von "NQF Inclusive" auf eine der von VDC POLŽ Maribor angebotenen Schulungen übertragen. Mit Hilfe von ECVET wird diese Schulung dann in einzelne Module gegliedert, die dem Nationalen Qualifikationsrahmen zugeordnet werden sollen. Das Modell zur Modularisierung, Zuordnung und Anerkennung von Lernergebnis-Einheiten wird gemeinsam mit CPI, dem Slowenischen Institut für berufliche Bildung und ebenfalls Projektpartner, getestet.

VDC POLŽ Maribor organisierte das Start-Meeting im Dezember 2013 in Maribor.

Weitere Informationen finden Sie unter www.vdcpolz.si.

Vytauto Didžiojo Universitetas – Forschungszentrum für Berufliche Bildung in Litauen

Das Zentrum für berufliche Bildung und Forschung an der Vytautas Magnus Universität in Kaunas ist eingebunden in Forschungs- und Studienprojekte im Bereich beruflicher Ausbildungssysteme und deren Veränderungen. Dafür werden Forschungsaufträge zu den Themen Berufsbildungspolitik, Qualifikationen, Kompetenzen, Qualifizierungsrahmen und Qualifizierungssysteme auf nationaler und europäischer Ebene durchgeführt.

Hauptziel bei der Mitarbeit im Projekt „EQF meets ECVET“ ist es einerseits, zur Entwicklung methodischer Ansätze und zum Wissensaufbau bezüglich der Gestaltung und Einführung von Ausbildungen auf den Ebenen 1 und 2 des Europäischen Qualifikationsrahmens beizutragen. Andererseits sollen auch Know-how und Erfahrungen in diesem Themenbereich durch die Zusammenarbeit mit den Projektpartnern generiert werden.

Weitere Informationen finden Sie unter www.vdu.lt.



Die nächsten Schritte

Die Partner aus Slowenien, Italien und Deutschland arbeiten aktuell an der Formulierung der Lernergebnisse für folgende berufliche Grundausbildungen: Slowenische Teestuben-KellnerIn (NQR Stufe 1 oder 2), Italienische Catering-MitarbeiterIn (NQR Stufe 1) und Deutsche NäherIn (NQR Stufen 1 und 2). Diese Lernergebnisse werden bis Ende Mai durch die Bildungsbegleiter und die Auszubildenden in ihrer Anwendbarkeit bezüglich des Sprachverständnisses beurteilt.

Das Projektkonsortium wird sich im May 2014 in der deutschen Partnerorganisation Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten in Traunreut treffen. Bei diesem Treffen werden die italienischen Partner über die Anwendung des ECVET Systems informieren, und es wird diskutiert werden, in welcher Form ECVET für die Modularisierung der vier beruflichen Grundausbildungen eingesetzt werden kann.



VYTAUTAS MAGNUS
UNIVERSITY
MCMXXII



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.